

Strukturierter Qualitätsbericht gemäß § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 SGB V für das Berichtsjahr 2020

Klinik Mengerschwaige

Dieser Qualitätsbericht wurde mit der Software promato QBM 2.9 am 12.11.2021 um 10:53 Uhr erstellt.

netfutura GmbH: <https://www.netfutura.de>

promato QBM: <https://qbm.promato.de>

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
Teil A - Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses	6
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	6
A-2 Name und Art des Krankenhausträgers	6
A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus	6
A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	6
A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	7
A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses	9
A-7 Aspekte der Barrierefreiheit	9
A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung	9
A7.2 Aspekte der Barrierefreiheit	9
A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses	9
A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus	9
A-10 Gesamtfallzahlen	9
A-11 Personal des Krankenhauses	10
A-11.1 Ärzte und Ärztinnen	10
A-11.2 Pflegepersonal	10
A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik	13
A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal	14
A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung	16
A-12.1 Qualitätsmanagement	16
A-12.2 Klinisches Risikomanagement	16
A-12.3 Hygienebezogene Aspekte des klinischen Risikomanagements	17
A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement	18
A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit	20
A-13 Besondere apparative Ausstattung	20
A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GB-A gemäß §136C Absatz 4 SGB V	20
14.1 Teilnahme an einer Notfallstufe / 14.2 Teilnahme an der Speziellen Notfallversorgung	21
14.4 Kooperation mit Kassenärztlicher Vereinigung (gemäß § 6 Abs. 3 der Regelungen zu den Notfallstrukturen)	21
Teil B - Struktur und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen	22
B-[1].1 Klinik Mentschwaige	22
B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	22
B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung	23
B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung	24
B-[1].6 Diagnosen nach ICD	24
B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS	24
B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	25

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	26
B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	26
B-[1].11 Personelle Ausstattung	27
B-11.1 Ärzte und Ärztinnen	27
B-11.2 Pflegepersonal	27
B-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	29
Teil C - Qualitätssicherung	31
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	31
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	31
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	31
C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 SGB V	31
C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")	31
C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V	31
C-8 Umsetzung der Pflegepersonalregelung im Berichtsjahr	31

Einleitung

Hinweis zur COVID-19-Pandemie im Berichtsjahr 2020:

Vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie hat der G-BA im März 2020 kurzfristig reagiert und die Inhalte und Verfahren unterschiedlicher Qualitätssicherungs-Verfahren an die besonderen Rahmenbedingungen angepasst (Vgl. G-BA Beschluss vom 27.03.2020). Aber auch jenseits der Qualitätssicherungs-Verfahren hat die Pandemie im Jahr 2020 bedeutsam Einfluss auf die Versorgung in Krankenhäusern genommen. Diese Effekte spiegeln sich auch in den Qualitätsberichten im Berichtsjahr 2020 wider. So können etwa die Angaben in einigen Berichtsteilen deutlich von den Angaben aus den vorherigen Berichtsjahren abweichen, was einen direkten Vergleich einzelner Berichtsjahre nicht immer möglich macht. Dennoch stellen die Angaben im Qualitätsbericht die Strukturen und das Leistungsgeschehen in den Krankenhäusern für das Berichtsjahr 2020 transparent dar und erfüllen damit eine wichtige Aufgabe für Patientinnen und Patienten sowie die zuweisenden Ärztinnen und Ärzte.

Bild der Einrichtung / Organisationseinheit



Gartenanschau der Klinik Mengerschwaige

Einleitungstext

Einleitungstext

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen an dieser Stelle unser Haus und unser Konzept einer qualitativ hochstehenden Behandlung vorstellen zu dürfen. Die Dynamisch-Psychiatrische Klinik Mengerschwaige ist ein Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychoanalyse. Sie ist mit 62 Betten als Akutkrankenhaus in den Krankenhausbedarfsplan des Freistaates Bayern aufgenommen. Träger ist eine gemeinnützige GmbH.

Die Dynamisch Psychiatrische Klinik Mengerschwaige wurde im Jahre 2008 nach DIN ISO 9001:2000 zertifiziert. Im Jahre 2009 wurde das 1. Überwachungsaudit durchgeführt, dabei wurde die Klinik auf der Grundlage der neuen DIN ISO 9001:2008 zertifiziert. Die erfolgreiche Umstellung auf DIN ISO 9001:2015 erfolgte im Jahr 2018.

Die Klinik wurde 1979 von Günter Ammon und seinen Mitarbeitern nach dem Modell der Menninger Klinik (Topeka,

USA) gegründet und hat seitdem mehrere tausend Patienten erfolgreich behandelt. Seit 1992 ist der Klinik eine Institutsambulanz (PIA) angeschlossen.

Die Dynamische Psychiatrie ist eine verstehende Psychiatrie auf der Grundlage der Psychoanalyse und des Gruppenverständnisses des Menschen, die neben der Symptombehandlung auch die Veränderung, Weiterentwicklung und Heilung der kranken Persönlichkeit im Sinne einer Identitätstherapie zum Ziel hat. Sie vertritt humanistische Werte und ein optimistisches ganzheitliches Menschenbild, die in den therapeutischen Prozess einfließen. Von zentraler Bedeutung ist die Arbeit mit dem zwischenmenschlichen Kontakt, insbesondere in Gruppen, dies beinhaltet auch die Arbeit mit den gesunden Aspekten der Persönlichkeit.

In Milieugruppen, die gruppenspezifisch und psychoanalytisch geleitet werden, werden interessante Projekte geplant und unter der Leitung von geschulten Milieuthérapeuten durchgeführt. In Gruppen können geschwisterliche, freundschaftliche Kontakte und Beziehungen, Solidarität und Zugehörigkeitsgefühle der Einsamkeit, Angst und inneren Leere entgegenwirken und die Kontaktfähigkeit bessern, so dass die Patienten auch nach der Klinikentlassung (durch weitere Unterstützung der ambulanten Therapie) befähigt werden, sich selbst Kontakte und Hilfe bei anderen Menschen zu suchen.

Ein Grundpfeiler der Behandlung ist der therapeutische Optimismus: der Glaube an die lebenslange Entwicklungsfähigkeit des Menschen, an die Möglichkeit, aus arretierten und krankmachenden Dynamiken durch therapeutische Hilfe - v.a. durch korrigierende Erfahrungen in Gruppen - herauszutreten, gesünder, d.h. ich-stärker und entwicklungsfähiger zu werden. Das therapeutische Feld der Klinik versucht dem Patienten deshalb eine konstruktive, wiedergutmachende Umgebung (Milieu) zur Verfügung zu stellen, in der neue Erfahrungen von Schutz, zwischenmenschlichem Verständnis und Wärme, Empathie, aber auch Abgrenzung zerstörerischer und selbstzerstörerischer Aspekte des Verhaltens stattfinden und verinnerlicht werden können. Die Patienten können in den nonverbalen Therapien tiefe vorsprachliche Dimensionen und Erfahrungen ausdrücken, diese in der archaischen Sprache der Musik, des Tanzes oder der künstlerischen Gestaltung der Gruppe kommunizieren und verbindlich machen. In allen Therapien, der Einzeltherapie, der Gruppentherapie, der projektzentrierten Milieuthérapie, der körperlichen und der nonverbalen, kreativen Therapien steht, neben der Bearbeitung der inneren Konflikte, die Stärkung und Weiterentwicklung der gesunden Seiten der Persönlichkeit der Patienten im Vordergrund.

Das Team der Klinik Mengerschwaige

Für die Erstellung des Qualitätsberichts verantwortliche Person

Name	Maida Ahmad
Position	Medizincontrolling
Telefon	089 / 642723 - 97
Fax	089 / 642723 - 95
E-Mail	Maida.Ahmad@klinik-menterschwaige.de

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht verantwortliche Person

Name	Michael Strobach
Position	Geschäftsführer
Telefon.	089 / 642723 - 0
Fax	089 / 642723 - 95
E-Mail	M.Strobach@klinik-menterschwaige.de

Weiterführende Links

URL zur Homepage	http://www.klinik-menterschwaige.de/die-klinik
------------------	---

Teil A - Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

I. Angaben zum Krankenhaus

Name	Klinik Mentschwaige
Institutionskennzeichen	260910487
Standortnummer aus dem Standortverzeichnis	771122000
alte Standortnummer	00
Hausanschrift	Geiseltgastigstraße 203 81545 München
Postanschrift	Geiseltgastigstraße 203 81545 München
Telefon	089 / 642723 - 0
E-Mail	info@klinik-menterschwaige.de
Internet	http://www.klinik-menterschwaige.de/die-klinik/qualitaets-management

Ärztliche Leitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Dr. med. Dipl.-Psych. Daniel Hermelink	Chefarzt	089 / 642723 - 0	089 / 642723 - 95	Daniel.Hermelink@klinik-menterschwaige.de

Pflegedienstleitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Harald Krüger	Pflegedienstleiter	089 / 642723 - 0	089 / 642723 - 95	Harald.Krueger@klinik-menterschwaige.de

Verwaltungsleitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Michael Strobach	Geschäftsführer	089 / 642723 - 0	089 / 642723 - 95	M.Strobach@klinik-menterschwaige.de

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Name	Klinik für Dynamische Psychiatrie München GmbH
Art	privat

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus?	trifft nicht zu
---	-----------------

A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung: Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
---	--

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	Die Mitarbeiter der sozialpädagogischen Abteilung sind erster Ansprechpartner für die Angehörigen unserer Patienten bei allen aktuellen Anliegen und Problemen.
MP11	Sporttherapie/Bewegungstherapie	Unser Sportangebot umfasst verschieden Sportarten wie Ausdauersport, Boxen, Rückenschule, Stärkung der Rumpfmuskulatur und unter anderem Sportherapie-Adipositas. Hier wird besonders auf die Bedürfnisse des Einzelnen geachtet um bestmögliche Ergebnisse zu erzielen.
MP15	Entlassmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	Das Entlassungsmanagement ist ein wichtiger Bestandteil des Belegungsmanagements. Dieses unterstützt den Patienten in seinem Entlassungsprozess im Rahmen eines multiprofessionellen Teams von Sozialpädagogen, Milieutherapeuten/Pflege und den Psychotherapeuten.
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	Alle Patienten werden während des stationären Aufenthaltes von einer zugeteilten Ansprechperson (Mitarbeiter Belegungsmanagement und Milieuthherapie/Pflege) bei individuellen Anliegen, bezogen auf den Klinikalltag unterstützt.
MP20	Hippotherapie/Therapeutisches Reiten/Reittherapie	Die Reittherapie findet in Gruppen mit je 6 bis 8 PatientInnen statt. Der Kontakt zu Pferden hilft besonders bei Kontakt- u. Angststörungen sowie bei Depressionen, Essstörungen, psychosomatischen Erkrankungen und bei Persönlichkeitsstörungen.
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie	Bei dieser Form der nonverbalen Therapien hat der Patient die Möglichkeit seine Emotionen/Gefühle in Rahmen einer dynamischen Gruppe über den Tanz, das Malen zum Ausdruck zu bringen.
MP25	Massage	Nach Verordnung durch einen Facharzt für Innere Medizin erhalten die PatientInnen eine medizinische Massage.
MP27	Musiktherapie	Die Musiktherapie wird von einem Oberarzt und einer Milieutherapeutin geleitet. Diese richtet sich an alle PatientInnen, die durch Musik ihre Gefühle zum Ausdruck bringen können.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	Mehrere wöchentlich bietet eine Physiotherapeutin eine Behandlung nach der Feldenkrais-Methode an.
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychozialdienst	Der Behandlungsschwerpunkt unserer Klinik liegt in den psychotherapeutischen Verfahren der Einzel- und Gruppenpsychotherapie und den nonverbalen, expressiven Therapieverfahren.
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	In unserem Haus findet neben der psychiatrischen Pflege, die analytische Milieuthérapie statt. Diese fördert die Stärkung von Selbstwertgefühl, Kontaktfähigkeit, Gruppenfähigkeit und sozialem Verhalten, sowie die Arbeitsfähigkeit, Kreativität und Identität.
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining	Das Cogpack ist ein Computerprogramm, das 1985 für Patienten mit schizophrenen Erkrankungen entwickelt wurde. Das Programm soll zur Wiederherstellung gerichteter Aufmerksamkeit, Etablierung kognitiver Strukturen u. Strategien sowie zur Formulierung basaler Arbeits- u. Leistungstechniken dienen.
MP63	Sozialdienst	Die sozialpädagogische Beratung unterstützt den Patienten bei Problemen in seinem Lebensumfeld (Wohnsituation, Beruf/Tagesstruktur und soziales Umfeld). Durch die individuelle Unterstützung des Patienten wird erreicht, dass er sich auf seine Therapie besser einlassen kann.

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Leistungsangebot	URL	Kommentar / Erläuterung
NM03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		Es sind 12 Ein-Bett-Zimmer vorhanden, überwiegend mit Nasszelle oder Waschgelegenheit
NM11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		In der Klinik sind 7 Zwei-Bett-Zimmer vorhanden, überwiegend mit Nasszelle od. Waschgelegenheit.
NM49	Informationsveranstaltungen für Patientinnen und Patienten		Mittwochs finden interne/externe medizinisch-therapeutische u. gesetzlich verpflichtende Fortbildungsveranstaltungen statt. Einmal im Monat findet mittwochs um 18.00 Uhr eine Informationsveranstaltung für Interessierte statt.

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung

Name	Michael Strobach
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Geschäftsführer
Telefon	089 / 642723 - 0
Fax	
E-Mail	m.strobach@klinik-menterschwaige.de

A7.2 Aspekte der Barrierefreiheit

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF09	Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug (innen/außen)	
BF10	Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucherinnen und Besucher	
BF17	Geeignete Betten für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Anzahl der Betten	62
-------------------	----

A-10 Gesamtfallzahlen

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle

Vollstationäre Fallzahl	246
Teilstationäre Fallzahl	0
Ambulante Fallzahl	942

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	14,02
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	13,72
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,30
Ambulante Versorgung	1,55
Stationäre Versorgung	12,47

davon Fachärzte und Fachärztinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	5,73
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,43
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,30
Ambulante Versorgung	0,30
Stationäre Versorgung	5,43
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	38,50

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)

Anzahl Personen	0
-----------------	---

Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

davon Fachärzte und Fachärztinnen

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

A-11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	18,13	examierte Gesundheits-und Krankenpflegerinnen/-pfleger
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	18,13	

Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Ambulante Versorgung	0	
Stationäre Versorgung	18,13	examierte Gesundheits- und Krankenpflegerinnen/-pfleger

davon ohne Fachabteilungszuordnung

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	0,8
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,8
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0,8

Altenpfleger und Altenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	0,70
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,70
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0,70

davon ohne Fachabteilungszuordnung

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	2,0
----------------------------	-----

Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	2,0

davon ohne Fachabteilungszuordnung

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

Pflegehelfer und Pflegehelferinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

Entbindungspfleger und Hebammen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

Beleghebammen und Belegentbindungspfleger

Beleghebammen und Belegentbindungspfleger	0
---	---

Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

Medizinische Fachangestellte

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	3,89
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,89
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	1,31

Stationäre Versorgung	2,58	
davon ohne Fachabteilungszuordnung		
Anzahl Vollkräfte	0	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Ambulante Versorgung	0	
Stationäre Versorgung	0	
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal		38,50

A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik

Diplom Psychologen

Anzahl Vollkräfte	6,73	Diplom Psychologinnen/Psychologen, Psychologinnen/Psychologen MSc.
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,24	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,49	
Ambulante Versorgung	0,83	Diplom-Psychologinnen/Psychologen, Psychologinnen MSc.
Stationäre Versorgung	5,90	Diplom-Psychologinnen/Psychologen, Psychologinnen MSc.

Psychologische Psychotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	3,61
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,61
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0,56
Stationäre Versorgung	3,05

Kinder Jugendpsychotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit

Anzahl Vollkräfte	2,48	Psychologinnen/Psychologen in Ausbildung (PiA)
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,48	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Ambulante Versorgung	0	
Stationäre Versorgung	2,48	

Ergotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	1,5
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,5
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1,5

Physiotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	0,66
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,61
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,05
Ambulante Versorgung	0,05
Stationäre Versorgung	0,61

Sozialpädagogen

Anzahl Vollkräfte	4,54
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,54
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0,13
Stationäre Versorgung	4,41

A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	Kunsttherapeutin und Kunsttherapeut (SP13)
Anzahl Vollkräfte	0,32
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,32
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0,32
Kommentar/ Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Masseurin/Medizinische Bademeisterin und Masseur/ Medizinischer Bademeister (SP15)
Anzahl Vollkräfte	0,26
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,26
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0,26
Kommentar/ Erläuterung	

Spezielles therapeutisches Personal	Entspannungspädagogin und Entspannungspädagoge/ Entspannungstherapeutin und Entspannungstherapeut/Entspannungstrainerin und Entspannungstrainer (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung) Heileurhythmielehrerin und Heileurhythmielehrer/Feldenkraislehrerin und Feldenkraislehrer (SP36)
Anzahl Vollkräfte	0,05
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,05
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0,05
Kommentar/ Erläuterung	

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-12.1 Qualitätsmanagement

A-12.1.1 Verantwortliche Person

Name	Harald Krüger
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Qualitätsmanagementbeauftragter
Telefon	089 642723 0
Fax	089 642723 95
E-Mail	Harald.Krueger@klinik-menterschwaige.de

A-12.1.2 Lenkungsgremium

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche	Verwaltung, psychologische Abteilung und ärztlich-pflegerischer Bereich
Tagungsfrequenz des Gremiums	andere Frequenz

A-12.2 Klinisches Risikomanagement

A-12.2.1 Verantwortliche Person

Verantwortliche Person für das klinische Risikomanagement	entspricht den Angaben zum Qualitätsmanagement
---	--

A-12.2.2 Lenkungsgremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema Risikomanagement austauscht? ja – Arbeitsgruppe nur Risikomanagement

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche	Fachabteilung/ärztliche, pflegerische und psychologische Abteilung, Verwaltung
Tagungsfrequenz des Gremiums	andere Frequenz

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben
RM02	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen	
RM10	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen	<input checked="" type="checkbox"/> Qualitätszirkel

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

Existiert ein einrichtungsinternes Fehlermeldesystem?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja
Existiert ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja
Tagungsfrequenz	monatlich
Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit	Kontrolle der Behandlungsverläufe in Multiprofessionelle Teams, regelmäßige Überprüfung der Therapiezieleerreichung

Einrichtungsinterne Fehlermeldesysteme

Nr.	Einrichtungsinternes Fehlermeldesystem	Zusatzangaben
IF01	Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor	2018-04-05

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
---	--

A-12.3 Hygienebezogene Aspekte des klinischen Risikomanagements
A-12.3.1 Hygienepersonal

Krankenhaushygieniker und Krankenhaushygienikerinnen	1	Extern
Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen	1	Hygienebeauftragter Arzt steht als Ansprechpartner zur Verfügung und unterstützt das Hygienefachpersonal im Verantwortungsbereich. Einhaltung der Regeln der Hygiene, der Infektionsprävention und Anregung von Verbesserungen der Hygienepläne und Funktionsabläufe sowie die Mitwirkung bei einrichtungsinternen Fortbildungen des Personals in der Infektionshygiene und Infektionsprävention gehört ebenfalls zu seinen Aufgaben.
Hygienefachkräfte (HFK)	1	Überwachung von hygienerelevante Daten und Erstellung des Hygieneplans mit dem Krankenhaushygieniker
Hygienebeauftragte in der Pflege	1	Bindeglied und Ansprechpartner zwischen Pflegeperson und Hygienefachleute
Eine Hygienekommission wurde eingerichtet	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	
Tagungsfrequenz der Hygienekommission		quartalsweise

Vorsitzender der Hygienekommission

Name	Dr. med. Dipl.-Psych. Daniel Hermelink
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Chefarzt
Telefon	089 642723 0
Fax	089 642723 95
E-Mail	daniel.hermelink@klinik-menterschwaige.de

A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene
A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Kein Einsatz von zentralen Venenverweilkathetern?	<input checked="" type="checkbox"/> ja
---	--

A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaprofylaxe und Antibiotikatherapie

Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor?	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Die Leitlinie ist an die aktuelle lokale/hauseigene Resistenzlage angepasst?	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Die Leitlinie wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert?	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaprofylaxe liegt vor?	trifft nicht zu

A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor?	<input checked="" type="checkbox"/> ja
--	--

Der interne Standard thematisiert insbesondere

Hygienische Händedesinfektion (vor, gegebenenfalls während und nach dem Verbandwechsel)	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe))	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden	<input checked="" type="checkbox"/> ja

Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundauflage	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert?	<input checked="" type="checkbox"/> ja

A-12.3.2.4 Händedesinfektion

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch in Allgemeinstationen wurde für das Berichtsjahr erhoben?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Allgemeinstationen	11,1 ml/Patiententag
Ist eine Intensivstation vorhanden?	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen?	<input checked="" type="checkbox"/> nein

A-12.3.2.5 Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

Die standardisierte Information der Patienten und Patientinnen mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillin-resistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke (www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html)	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patienten und Patientinnen liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedlung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden).	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen?	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patienten und Patientinnen?	<input checked="" type="checkbox"/> ja

A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

Nr.	Hygienebezogene Maßnahme	Zusatzangaben	Kommentar/ Erläuterung
HM09	Schulungen der Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen	monatlich	2 x im Jahr

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt.	<input checked="" type="checkbox"/> ja	Als direkter Ansprechpartner für Kritik und Wünsche der PatientInnen wurde eine Beschwerdestelle eingerichtet, die von einer Mitarbeiterin aus der Milieuthérapie geleitet wird. Vordrucke für schriftliche Beschwerden befinden sich in der Informations-Mappe, die jeder Patient bei der Aufnahme erhält. In der Einführungsgruppe, an der jeder neue Patient teilnimmt, wird das Beschwerdemanagement erläutert und die PatientInnen werden ermutigt, Beschwerden und Verbesserungsvorschläge zu äußern.
Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung)	<input checked="" type="checkbox"/> ja	Das Konzept ist im Rahmen des QM nach DIN ISO 9001:2015 durch Prozessbeschreibungen verbindlich geregelt.

Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden	<input checked="" type="checkbox"/> ja	Das Team ist angehalten, Beschwerden die PatientInnen im Rahmen ihrer Therapie äußern - insbesondere in der Großgruppe, der Milieuthherapie, der Einzel- und Gruppenpsychotherapie ernst zu nehmen und angemessen, z.B. auch im Rahmen eigener Fehlermeldungen zu verfolgen und so dazu beizutragen, dass Ursachen von Beschwerden erkannt werden, so dass sie nicht erneut auftreten und perspektivisch das Auftreten von Fehlern vermieden wird.
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden	<input checked="" type="checkbox"/> ja	Beschwerden der PatientInnen und Fehlermeldungen der MitarbeiterInnen werden im QM-Steuerungskreis zeitnah bearbeitet und deren Erledigung kontrolliert. Jährlich werden Statistiken über Häufigkeit und Art der Beschwerden und Verbesserungsvorschläge erstellt und im Rahmen des jährlichen externen Überwachungsaudits der "EQ-Zert" Auditorin vorgelegt.
Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert	<input checked="" type="checkbox"/> ja	Die Zeitziele werden vom QM-Steuerungskreis festgelegt
Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<ul style="list-style-type: none"> Die Klinik hat eine Mitarbeiterin zur Beschwerdemanagerin benannt. Bereits bei der Aufnahme werden die PatientInnen über die Möglichkeit einer Beschwerde informiert und um Beschwerden gebeten. Sie erhalten das dafür erforderliche Formular. Beschwerden werden zeitnah verfolgt und nach Möglichkeit geregelt.
Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	Regelmäßig finden Gespräche der gewählten PatientensprecherInnen mit der Beschwerdemanagerin und der Hausdame statt, um die Probleme der Patientinnen und Patienten aufzugreifen und nach gemeinsamen Lösungen zu suchen.
Anonyme Eingabemöglichkeiten existieren	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<ul style="list-style-type: none"> Es ist den Patientinnen und MitarbeiterInnen frei gestellt, ob sie ihren Namen angeben oder die Beschwerde bzw. den Verbesserungsvorschlag anonym verfassen.
Patientenbefragungen	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<ul style="list-style-type: none"> Jeder Patient wird im Rahmen seiner Entlassung im Patientenbogen Entlassung (PFE) schriftlich gebeten, die Leistungen der Klinik in vielen verschiedenen Bereichen zu bewerten. Die Ergebnisse der Befragung bilden die Grundlage für Kennzahlen und Maßnahmen, etwaige notwendige Verbesserungen zu erzielen. Im PFE geben die PatientInnen insbesondere an, wie zufrieden sie mit verschiedenen Aspekten der Behandlung und verschiedenen Angeboten und Leistungen der Klinik waren.

Einweiserbefragungen

 ja

- Rückmeldungen der Einweiser über Zufriedenheit mit der Kommunikation mit der Klinik, der Aufnahme- und Entlassungsvorbereitung sind wichtig und werden persönlich erfragt, aber auch schriftlich erhoben. Regelmäßige Tage der "Offenen Tür", Informationsveranstaltungen und öffentliche Vorträge ermöglichen es speziell Fachkollegen aus dem Nahbereich, sich über das Behandlungskonzept der Klinik zu informieren.

Ansprechperson für das Beschwerdemanagement

Name	Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Telefon	Fax	E-Mail
Harald Krüger	Qualitätsmanagement beauftragter	089 642723 0	089 642723 95	Harald.Krueger@klinik-mengerschwaige.de

Patientenfürsprecher oder Patientenfürsprecherin

Name	Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Telefon	Fax	E-Mail
Manfred Zorn	Funktion des Beschwerdemanagers	089 642723 0	089 642723 95	zorn@klinik-mengerschwaige.de

A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit

AMTS ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei der Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

A-12.5.1 Verantwortliches Gremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe oder ein zentrales Gremium, die oder das sich regelmäßig zum Thema Arzneimitteltherapiesicherheit austauscht? nein

A-12.5.2 Verantwortliche Person

Verantwortliche Person für die Arzneimitteltherapiesicherheit keine Person benannt

A-12.5.3 Pharmazeutisches Personal

Anzahl Apotheker	0
Anzahl weiteres pharmazeutisches Personal	0
Kommentar/ Erläuterung	

A-13 Besondere apparative Ausstattung

trifft nicht zu / entfällt

A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GB-A gemäß §136C Absatz 4 SGB V

Alle Krankenhäuser gewährleisten Notfallversorgung und haben allgemeine Pflichten zur Hilfeleistung im Notfall.

Darüber hinaus hat der Gemeinsame Bundesausschuss ein gestuftes System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern im entgeltrechtlichen Sinne geregelt. Das bedeutet, dass Krankenhäuser, die festgelegte Anforderungen an eine von drei Notfallstufen erfüllen, durch Vergütungszuschläge finanziell unterstützt werden. Krankenhäuser, die die Anforderungen an eine der drei Stufen nicht erfüllen, erhalten keine Zuschläge. Nimmt ein Krankenhaus nicht am gestuften System von Notfallstrukturen teil und gewährleistet es nicht eine spezielle Notfallversorgung, sieht der Gesetzgeber Abschlüsse vor.

14.1 Teilnahme an einer Notfallstufe / 14.2 Teilnahme an der Speziellen Notfallversorgung

Nichtteilnahme an der strukturierten Notfallversorgung.

14.4 Kooperation mit Kassenärztlicher Vereinigung (gemäß § 6 Abs. 3 der Regelungen zu den Notfallstrukturen)

Das Krankenhaus verfügt über eine Notdienstpraxis, die von der Kassenärztlichen Vereinigung in oder an dem Krankenhaus eingerichtet wurde.	Ja
--	----

Die Notfallambulanz des Krankenhauses ist gemäß § 75 Absatz 1 b Satz 2 Halbsatz 2 Alternative 2 SGB V in den vertragsärztlichen Notdienst durch eine Kooperationsvereinbarung mit der Kassenärztlichen Vereinigung eingebunden.	Ja
---	----

Teil B - Struktur und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-[1].1 Klinik Meterschwaige

Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	Klinik Meterschwaige
Fachabteilungsschlüssel	2900
Art der Abteilung	Hauptabteilung

Chefärztinnen/-ärzte

Name	Dr. med. Dipl. Psych. Daniel Hermelink
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Chefarzt
Telefon	089 / 642723 - 0
Fax	089 / 642723 - 95
E-Mail	Daniel.Hermelink@Klinik-Meterschwaige.de
Strasse / Hausnummer	Geiseltgastigstr. 203
PLZ / Ort	81545 München
URL	

B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V	Keine Zielvereinbarungen getroffen
Kommentar/Erläuterung	

B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar / Erläuterung
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	Pat. mit Suchterkrankungen werden nur nach einer Entzugsbehandlung aufgenommen. Schwerpunkt liegt i. d. Behandlung multimorbider Pat., wobei Suchterkrankungen mit psych. Erkrankungen einhergehen. Pat. erhalten tiefenpsychol. oder analytisch modifizierte Psychotherapie (verbal/nonverbal).
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	Patienten mit diesen Erkrankungen erhalten eine kombinierte Behandlung aus Psychotherapie und Pharmakotherapie. Die Medikation erfolgt nach dem aktuellen Stand der klinischen Forschung.
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	Patienten mit affektiven Störungen werden psychotherapeutisch u. pharmakologisch entsprechend den Erkenntnissen der Psychopharmakologie mit antidepressiven u. antimanischen Medikamenten, sowie Medikamenten zur Phasenprophylaxe behandelt. Auch nehmen psychoedukative Maßnahmen eine wichtige Rolle ein.
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	Patienten mit neurotischen Erkrankungen werden nach psychoanalytischen Prinzipien unter Einbeziehung gruppendynamischer Aspekte behandelt, wobei die Bearbeitung unbewusster Konflikte im Vordergrund steht. Pat. erhalten eine tiefenpsychologisch oder analytisch orientierte Psychotherapie.
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	Patienten mit Essstörungen und anderen Erkrankungen aus diesem Diagnosespektrum werden medizinisch und psychotherapeutisch behandelt. Dabei wird besonderes Gewicht auf die Arbeit mit der Familie und die jeweilige Familiendynamik gelegt.
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	Pat. mit Persönlichkeitsstörungen erhalten eine tiefenpsychologisch fundierte oder eine analytisch modifizierte Psychotherapie, insbesondere gruppentherapeutische und nonverbale Therapien. Dabei wird die jeweilige Bindungsfähigkeit sowie die frühe Primärgruppendynamik berücksichtigt.

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar / Erläuterung
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	Patienten mit dementiellen Erkrankungen und schweren Intelligenzminderungen werden von uns nicht aufgenommen. Bei besonderer Indikation wird die kognitive Leistungsfähigkeit von Patienten mit standardisierten Verfahren (Intelligenz- und Leistungstests) untersucht.
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	Patienten mit umschriebenen Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten (Lese- und Rechtschreibstörungen etc.) sowie tiefgreifenden Entwicklungsstörungen (Asperger-Syndrom etc.) werden mittels standardisierter psychodiagnostischer Verfahren untersucht.
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	Eine Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung im Erwachsenenalter (ADHS) kann mittels Selbstbeurteilungs- und Fremdbeurteilungsskalen wie auch mittels eines Wender-Reimherr-Interview (WRI) diagnostiziert werden.

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	246
Teilstationäre Fallzahl	0

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

ICD-10-GM-Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
F33	99	Rezidivierende depressive Störung
F60	49	Spezifische Persönlichkeitsstörungen
F43	34	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
F61	17	Kombinierte und andere Persönlichkeitsstörungen
F32	16	Depressive Episode
F31	7	Bipolare affektive Störung
F40	6	Phobische Störungen
F25	4	Schizoaffektive Störungen
F41	4	Andere Angststörungen
F44	< 4	Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen]
F20	< 4	Schizophrenie
F42	< 4	Zwangsstörung
F48	< 4	Andere neurotische Störungen
F21	< 4	Schizotype Störung

B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistungen	Kommentar / Erläuterung
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Ambulanz der Dynamisch Psychiatrischen Klinik Mentschwaige		Patienten mit diesen Erkrankungen erhalten eine kombinierte Behandlung aus Psychotherapie und Pharmakotherapie. Die Medikation erfolgt nach dem aktuellen Stand der klinischen Forschung.
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Ambulanz der Dynamisch Psychiatrischen Klinik Mentschwaige		Patienten mit dementiellen Erkrankungen und schweren Intelligenzminderungen werden von uns nicht behandelt. Es besteht die Möglichkeit einer Psychologischen Testdiagnostik.
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Ambulanz der Dynamisch Psychiatrischen Klinik Mentschwaige		Patienten mit affektiven Störungen werden psychotherapeutisch und pharmakologisch behandelt.
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Ambulanz der Dynamisch Psychiatrischen Klinik Mentschwaige	<ul style="list-style-type: none"> ◦ Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02) ◦ Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03) ◦ Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04) ◦ Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06) ◦ Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen (VP07) 	Patienten mit neurotischen Erkrankungen erhalten eine tiefenpsychologische Psychotherapie, im Rahmen einer Gruppentherapie und der nonverbalen Therapien.
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Ambulanz der Dynamisch Psychiatrischen Klinik Mentschwaige		Patienten mit Persönlichkeitsstörungen erhalten eine tiefenpsychologisch

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistungen	Kommentar / Erläuterung
				fundierte Psychotherapie, in Rahmen einer Gruppentherapie und der nonverbalen Therapien. Dabei wird die jeweilige Bindungsfähigkeit sowie die frühe Primärgruppensdynamik berücksichtigt.

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
stationäre BG-Zulassung

Nein
 Nein

B-[1].11 Personelle Ausstattung

B-11.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte	14,02	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	13,72	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,30	
Ambulante Versorgung	1,55	
Stationäre Versorgung	12,47	
Fälle je VK/Person	17,54636	

davon Fachärzte und Fachärztinnen

Anzahl Vollkräfte	5,73	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,43	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,30	
Ambulante Versorgung	0,30	Fachärztin/Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie davon eine mit psychoanalytischer Zusatzausbildung
Stationäre Versorgung	5,43	
Fälle je VK/Person	42,93193	
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal		38,50

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)	Kommentar / Erläuterung
AQ23	Innere Medizin	
AQ42	Neurologie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	
Nr.	Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF35	Psychoanalyse	

B-11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte	18,13	examinierte Gesundheits-und Krankenpflegerinnen/pfleger
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	18,13	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Ambulante Versorgung	0	
Stationäre Versorgung	18,13	examinierte Gesundheits-und Krankenpflegerinnen/-pfleger
Fälle je VK/Person	13,56867	

Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte	0,8
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,8

Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0,8
Fälle je VK/Person	307,50000

Altenpfleger und Altenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte	0,70
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,70
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0,70
Fälle je VK/Person	351,42857

Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0
Fälle je VK/Person	0,00000

Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen

Anzahl Vollkräfte	2,0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	2,0
Fälle je VK/Person	123,00000

Pflegehelfer und Pflegehelferinnen

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0
Fälle je VK/Person	0,00000

Entbindungspfleger und Hebammen

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

Fälle je VK/Person	0,00000
--------------------	---------

Beleghebammen und Belegentbindungspfleger

Beleghebammen und Belegentbindungspfleger	0
Fälle je VK/Person	0,00000

Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0
Fälle je VK/Person	0,00000

Medizinische Fachangestellte

Anzahl Vollkräfte	3,89
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,89
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	1,31
Stationäre Versorgung	2,58
Fälle je VK/Person	63,23907

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	38,50
--	-------

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ05	Leitung einer Stationen / eines Bereichs	
PQ10	Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie	
PQ13	Hygienefachkraft	

B-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik
Diplom Psychologen

Anzahl Vollkräfte	6,73
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,24
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,49
Ambulante Versorgung	0,83
Stationäre Versorgung	5,90
Fälle je VK/Person	36,55274

Psychologische Psychotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	3,61
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,61

Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0,56
Stationäre Versorgung	3,05
Fälle je VK/Person	68,14404

Kinder Jugendpsychotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0
Fälle je VK/Person	0,00000

Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit

Anzahl Vollkräfte	2,48	Psychologinnen/Psychologen in Ausbildung (PIA)
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,48	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Ambulante Versorgung	0	
Stationäre Versorgung	2,48	
Fälle je VK/Person	99,19354	

Ergotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	1,5
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,5
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1,5
Fälle je VK/Person	164,00000

Physiotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	0,66
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,61
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,05
Ambulante Versorgung	0,05
Stationäre Versorgung	0,61
Fälle je VK/Person	372,72727

Sozialpädagogen

Anzahl Vollkräfte	4,54
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,54
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0,13
Stationäre Versorgung	4,41

Fälle je VK/Person	54,18502
--------------------	----------

Teil C - Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 136a und § 136b SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V

Anzahl der Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen)	15
Anzahl derjenigen, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt	9
Anzahl derjenigen, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	9

(* nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ (siehe www.g-ba.de))

C-8 Umsetzung der Pflegepersonalregelung im Berichtsjahr

trifft nicht zu / entfällt